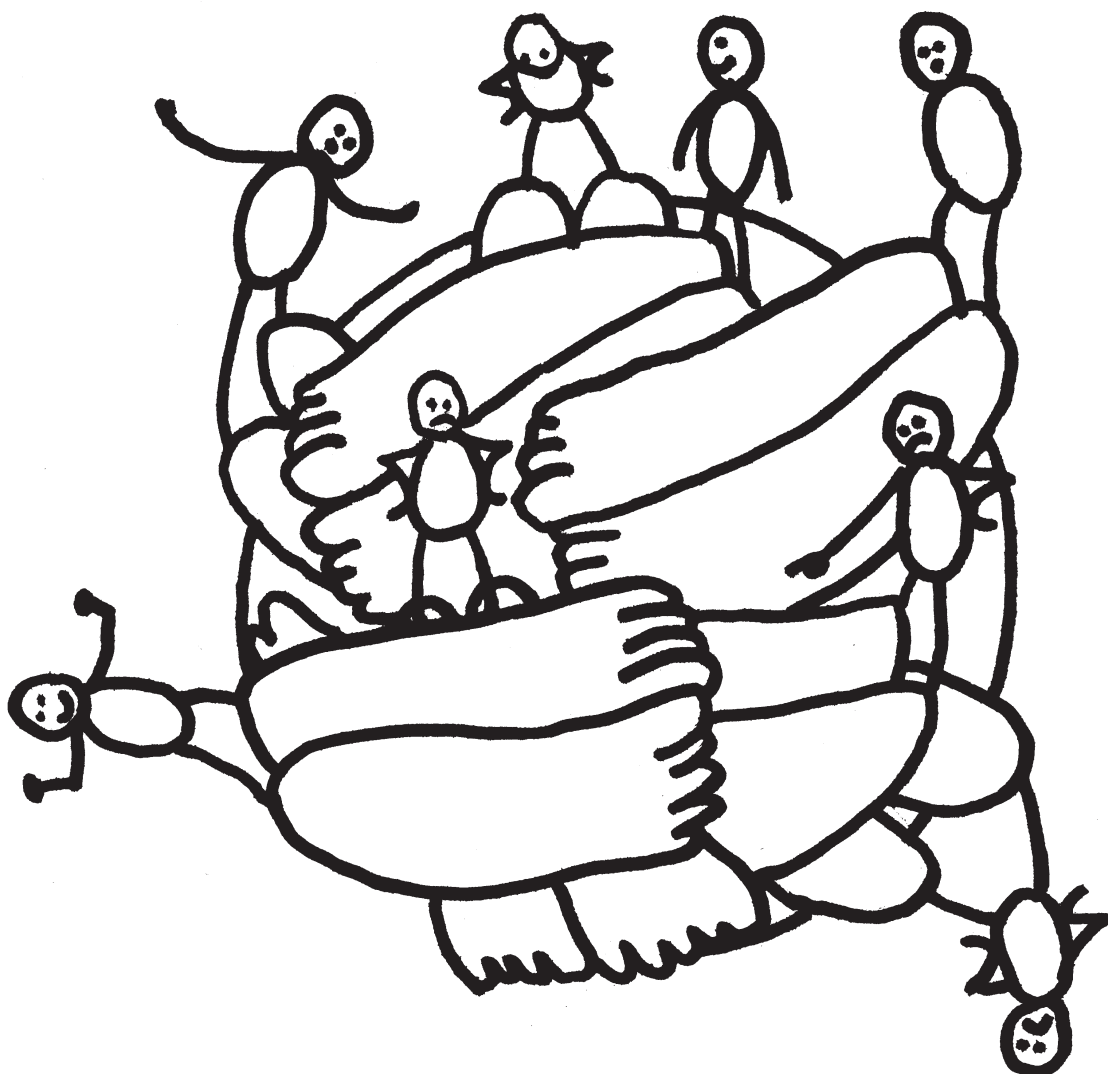


WORKSHOP

ENTWICKLUNG

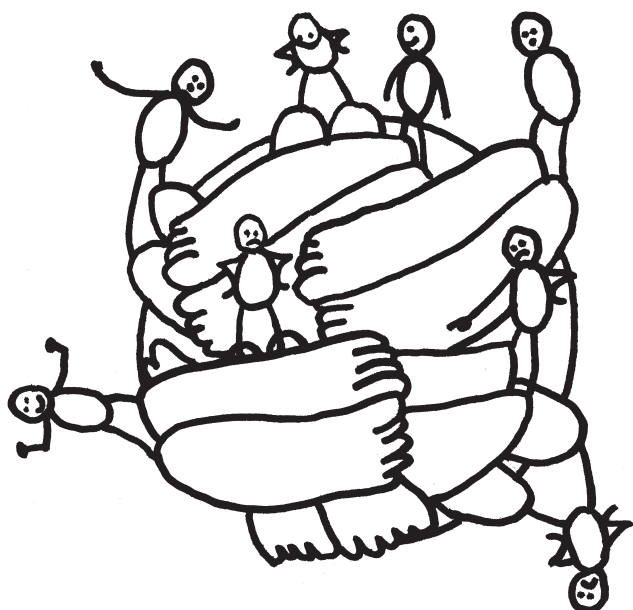
WER MUSS SICH ENTWICKELN?



ENTWICKLUNG

WER MUSS SICH ENTWICKELN?

→ Den Begriff «Entwicklung»
kritisch hinterfragen



Wer muss sich «entwickeln?» Gesellschaften, in denen Armut vorherrscht? Gesellschaften, die mit ihrer verschwenderischen Lebensart den Planeten gefährden? Oder beide?

Der Begriff «Entwicklungsländer» ist umstritten, da er von der einseitigen Vorstellung ausgeht, dass sich ärmere Länder entwickeln sollen, während reichere bereits entwickelt sind. Obwohl wohlhabende Länder weniger Armut aufweisen, werden sie der vermeintlichen Vorbildfunktion nicht gerecht: Durch ihre verschwenderische Lebensart gefährden sie den Planeten und profitieren nach wie vor mehr von den sogenannten «Entwicklungsländern» als sie ihnen helfen.

Im Workshop ENTWICKLUNG werden verschiedene Sichtweisen auf «Entwicklung» thematisiert.

FÜR WEN?

Schüler/innen, Personen, die einen Auslandseinsatz in der Entwicklungszusammenarbeit planen und andere Interessierte

DAUER

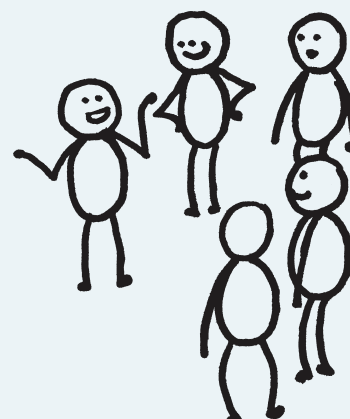
60 Min.

ANZAHL TEILNEHMER/INNEN

2 - 30

ALTER TEILNEHMER/INNEN

ab 14 Jahren



WER MUSS SICH ENTWICKELN?

INHALT

In diesem Workshop geht es um die Frage, was Entwicklung bedeutet und welche Länder sich wie entwickeln sollten. Grundlage für die Reflexion bilden der ökologische Fussabdruck sowie die Ziele für nachhaltige Entwicklung.

MATERIALLISTE

Allgemein:

- ARBEITSBLATT I
- MERKBLATT I

Pro Gruppe:

- ARBEITSBLÄTTER II-V

Für Workshop-Leitung:

- MERKBLATT II

Zum Verteilen:

- MERKBLÄTTER
- LINKS & INFOS

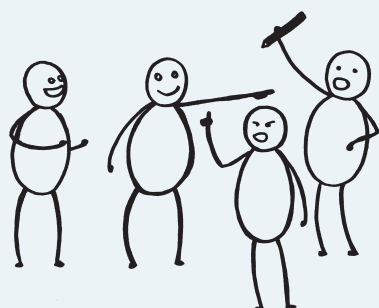
ABLAUF 60 Min.

DISKUSSION 20 Min.

Das Arbeits- und das Merkblatt zum ökologischen Fussabdruck werden in die Mitte gelegt und diskutiert.



ARBEITSBLATT I
MERKBLATT I



GRUPPENARBEIT 40 Min.

1. Die Workshop-Leitung erklärt, dass die Ziele für nachhaltige Entwicklung Ziele sind, die sich die UNO-Mitgliedsstaaten gesetzt haben, um die Welt bis zum Jahr 2030 zum Besseren zu verändern.
2. Die Teilnehmer/innen werden in zwei Gruppen aufgeteilt.
3. Beide Gruppen erhalten die Arbeitsblätter zu den «Zielen für nachhaltige Entwicklung» und folgen den Anweisungen.
4. Jede Gruppe stellt ihre Anordnung vor und begründet sie.
5. Diskussion: Wie unterscheiden sich die Anordnungen? Worauf könnte das eigene Land Einfluss nehmen, worauf nicht?



ARBEITSBLÄTTER II-V

Inputs für Workshop-Leitung:
MERKBLATT II

ZUM MITNEHMEN

Workshop-Unterlagen



MERKBLÄTTER
LINKS & INFOS



ÖKOLOGISCHER FUSSABDRUCK

DISKUSSION

Welche Länder müssen sich entwickeln?

Wo gibt es im eigenen Land Entwicklungsbedarf?



NACHHALTIGE ENTWICKLUNGSZIELE

AUFGABE

1. Ziele ausschneiden



2. Ziele anordnen:

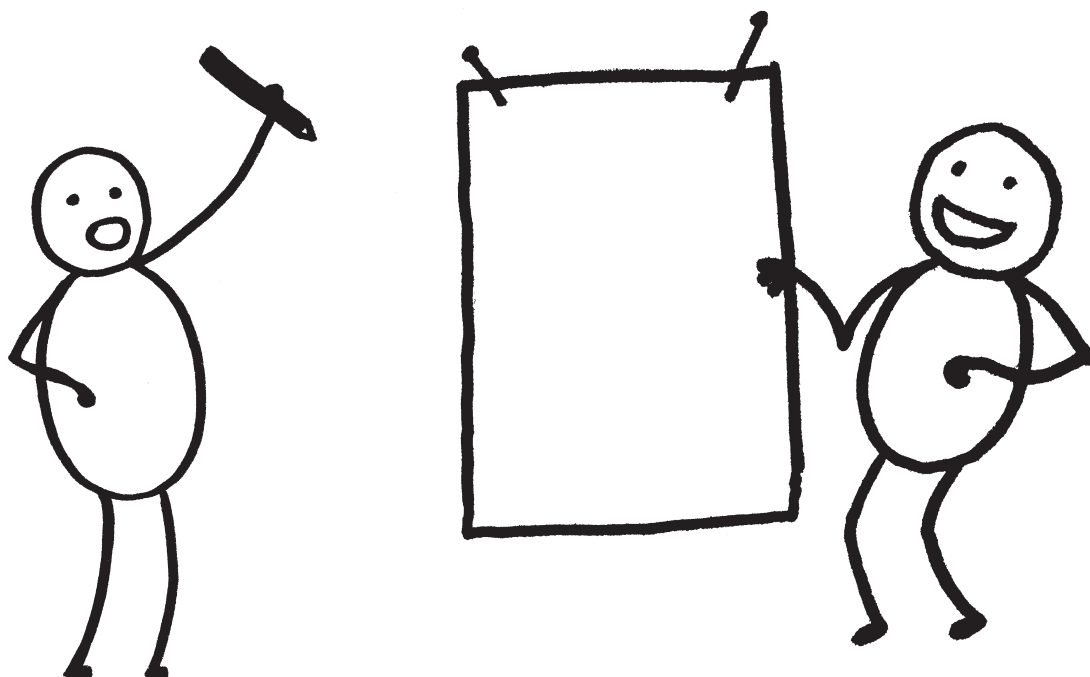
> Gruppe 1 : Anordnung nach Wichtigkeit für die ganze Welt

> Gruppe 2: Anordnung nach Wichtigkeit für das eigene Land

BEGRIFFSERKLÄRUNG

Inklusion bedeutet die gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Ethnizität, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status.

3. Präsentation für das Plenum vorbereiten

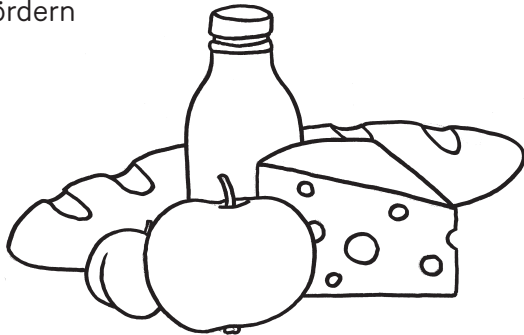


ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

SUSTAINABLE DEVELOPMENT
GOALS (SDGS)

KEINE HUNGERSNOT

Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern



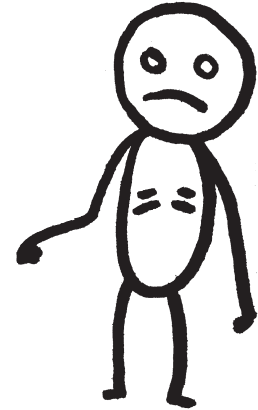
HOCHWERTIGE BILDUNG

Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern



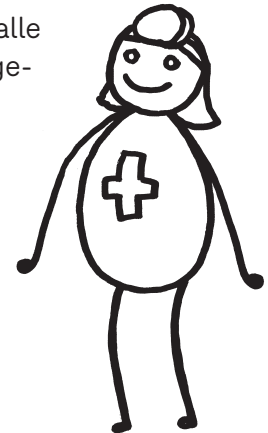
KEINE ARMUT

Armut in allen ihren Formen und überall beenden



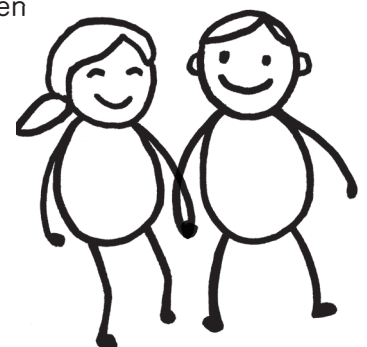
GUTE GESUNDHEITS- VERSORGUNG

Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern



GLEICHBERECHTIGUNG DER GESCHLECHTER

Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen



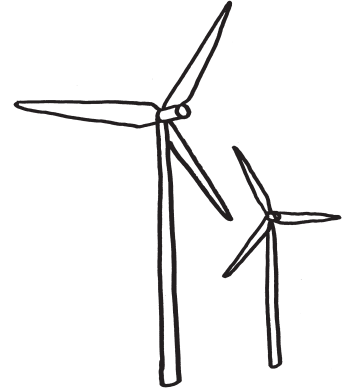
SAUBERES WASSER UND SANITÄRE EINRICHTUNGEN

Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten



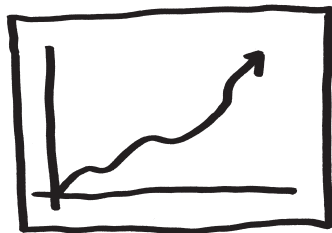
ERNEUERBARE ENERGIE

Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern



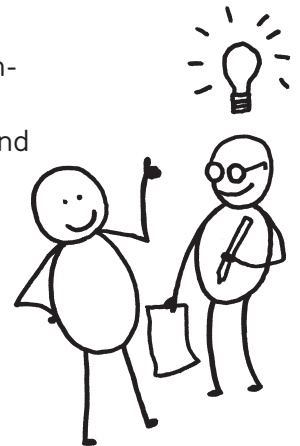
GUTE ARBEITSPLÄTZE UND WIRTSCHAFTLICHES WACHSTUM

Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern



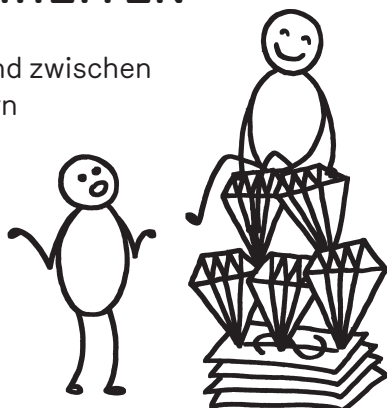
INNOVATION UND INFRASTRUKTUR

Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen



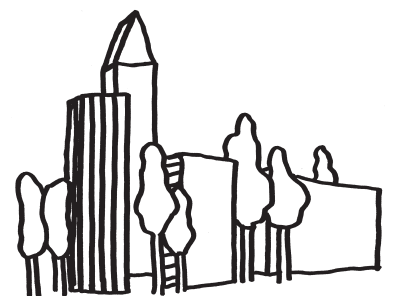
REDUZIERTE UNGLEICHHEITEN

Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern



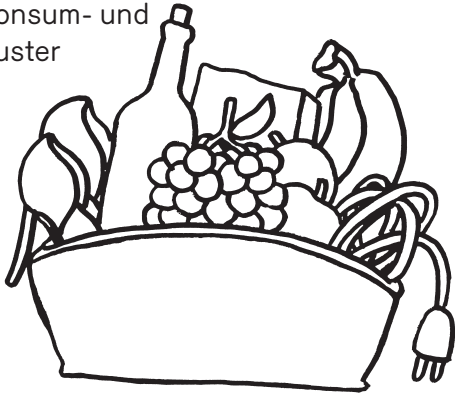
NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN

Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten



VERANTWORTUNGSVOL- LER KONSUM

Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen



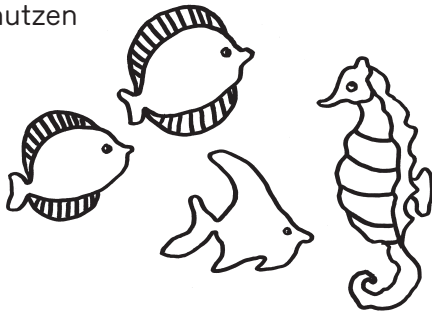
MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ

Umgehend Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen



LEBEN UNTER DEM WASSER

Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen



LEBEN AN LAND

Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen



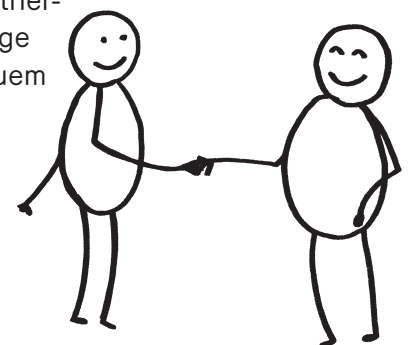
FRIEDEN UND GERECHTIGKEIT

Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen



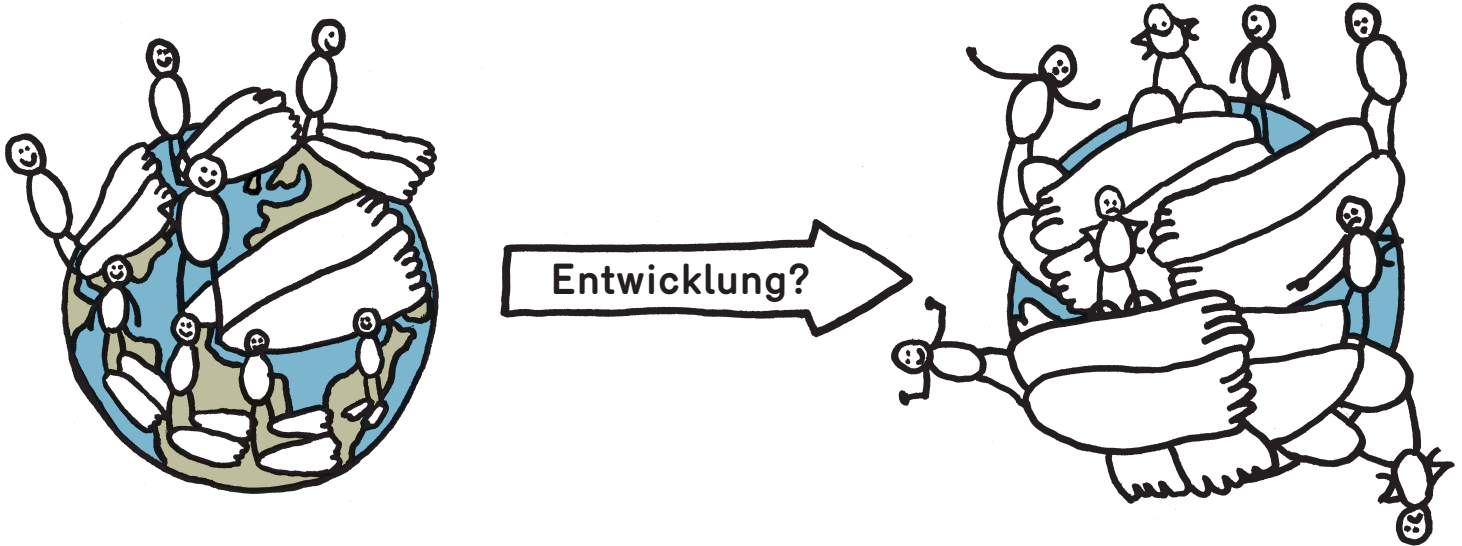
PARTNERSCHAFTEN, UM DIE ZIELE ZU ERREICHEN



Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen





WER MUSS SICH ENTWICKELN?



Schon heute lebt die Menschheit über ihre Verhältnisse und hat einen viel zu grossen ökologischen Fussabdruck. Wir bräuchten 1,6 Erden,  um den heutigen Lebensstil dauerhaft zu ermöglichen. Die «entwickelten» Länder bzw. diejenigen Länder mit dem höchsten Einkommen bräuchten sogar 3,6 Erden. 

DEFINITION ÖKOLOGISCHER FUSSABDRUCK

Unter dem ökologischen Fussabdruck wird die Fläche auf der Erde verstanden, die notwendig ist, um den Lebensstil und Lebensstandard eines Menschen dauerhaft zu ermöglichen.

Beispiele: Flächen für die Produktion von Kleidung und Nahrung, die Bereitstellung von Energie oder die Entsorgung von Müll

Messung: Globale Hektar pro Person und Jahr

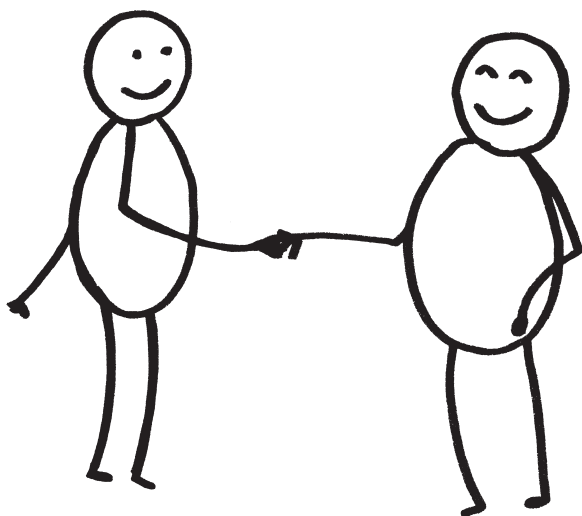


ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Die Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals oder SDGs) wurden im September 2015 an der UN-Generalversammlung verabschiedet mit der Vorgabe, sie zwischen 2016 und 2030 umzusetzen.

Sie enthalten das ambitionierte Vorhaben, Armut und Hunger weltweit zu beenden und Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen zu ergreifen – zum Beispiel durch nachhaltige Landwirtschaft. Eine weitere Priorität ist der Schutz der Ökosysteme und die Förderung von nachhaltigem Wirtschaften und Wachstum.

Neben den sozialen Entwicklungsdimensionen wurden bei den Nachhaltigen Entwicklungszielen verstärkt ökonomische und insbesondere ökologische Aspekte berücksichtigt. Sie sind von der Idee geteilter Verantwortung getragen und verlangen nicht nur von den Entwicklungsländern, sondern auch von den Industriestaaten einen Beitrag.



BEGRIFFSERKLÄRUNG S. 11

Inklusion bedeutet die gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Rasse, Ethnizität, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status.

QUELLEN

Ziele für nachhaltige Entwicklung, Bericht 2016
www.un.org/depts/german/millennium/SDG%20Bericht%202016.pdf
UNO-Resolution A/RES/70/1, 25. September 2015
www.un.org/Depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf

<h2 style="text-align: center;">ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG</h2>	<p>KEINE ARMUT Armut in allen ihren Formen und überall beenden</p> 	<p>KEINE HUNGERSNOT Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern</p> 
<p>GUTE GESUNDHEITSVERSORGUNG Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern</p> 	<p>HOCHWERTIGE BILDUNG Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern</p> 	<p>GLEICHBERECHTIGUNG DER GESCHLECHTER Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen</p> 
<p>SAUBERES WASSER UND SANITÄRE EINRICHTUNGEN Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten</p> 	<p>ERNEUERBARE ENERGIE Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern</p> 	<p>GUTE ARBEITSPLÄTZE UND WIRTSCHAFTLICHES WACHSTUM Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern</p> 
<p>INNOVATION UND INFRASTRUKTUR Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen</p> 	<p>REDUZIERTER UNGLEICHHEITEN Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern</p> 	<p>NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten</p> 
<p>VERANTWORTUNGSVOLLER KONSUM Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen</p> 	<p>MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ Umgehend Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen</p> 	<p>LEBEN UNTER DEM WASSER Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen</p> 
<p>LEBEN AN LAND Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen</p> 	<p>FRIEDEN UND GERECHTIGKEIT Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen</p> 	<p>PARTNERSCHAFTEN, UM DIE ZIELE ZU ERREICHEN Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen</p> 

LINKS & INFOS

ÖKOLOGISCHER FUSSABDRUCK



Global Ecological Footprint
Ecological Footprint accounting tools
www.footprintnetwork.org



Climate Change Negotiations
The History of Climate Change Negotiations in 83 seconds (CICERO)
<https://youtu.be/B11kASPfYxY>

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Ziele für nachhaltige Entwicklung
UNO-Bericht 2016
www.un.org/depts/german/millennium/SDG%20Bericht%202016.pdf



Ziele für nachhaltige Entwicklung
UNO-Resolution 2015
www.un.org/Depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf



Sustainable Development Goals
A Look at the Sustainable Development Goals, 1 min (globalgoals.org)
<https://youtu.be/5G0ndS3uRdo>



Sustainable Development Goals
Sustainable Development Goals (SDGs) explained, 4:13 min (LIDC)
https://youtu.be/NkAv9L1_r1M



Sustainable Development Goals
Sustainable Development Goals – Action Towards 2030, 5:52 min (CAFOD)
<https://youtu.be/9-xdy1Jr2eg>

WER DEFINIERT ENTWICKLUNG?



Sierra Leone: Gescheiterte Entwicklungshilfe
Bericht über Landnahmen im westafrikanischen Sierra Leone, finanziert mit deutschem Geld, die Menschen in die Abhängigkeit trieben. (ARD)
www.ardmediathek.de/tv/Panorama-die-Reporter/Sierra-Leone-Gescheiterte-Entwicklungsh/NDR-Fernsehen/Video?bcastId=14049192&documentId=35833788